

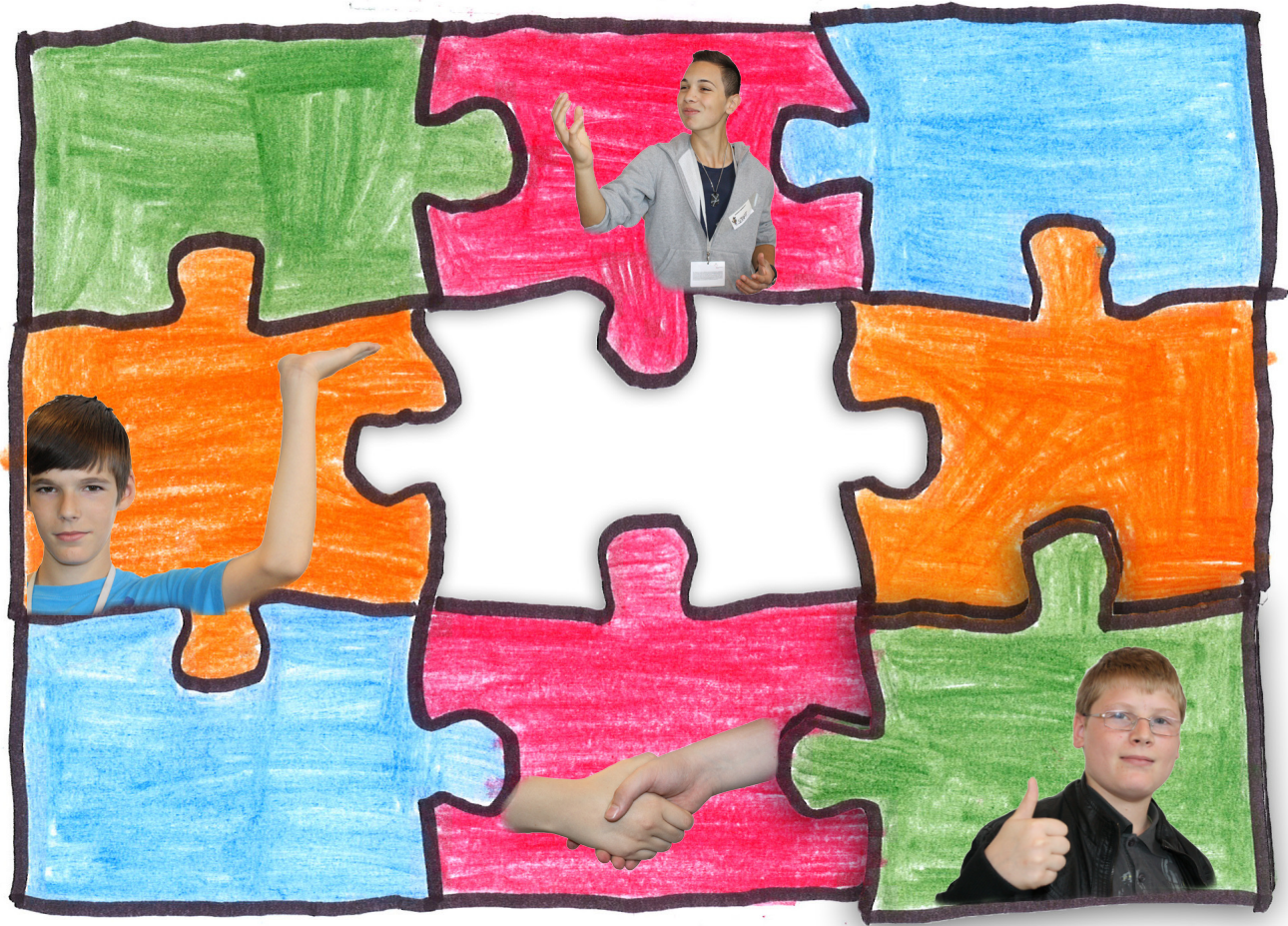
DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 712

Freitag, 15. Juni 2012

PARTIZIPATION



ALLE NEHMEN TEIL



Manfred (14)

Herzlich Willkommen zu unserer Demokratiewerkstattzeitung. Wir haben uns mit dem Thema Partizipation beschäftigt. Das Wort bedeutet das Mitbestimmen und Mitwirken in der Politik. Aber auch im Leben neben der Politik können wir mitbestimmen, sei es, ob wir Kartoffelsalat oder normalen Salat als Beilage wollen. Wir haben das Thema besprochen und wurden dann in vier Gruppen aufgeteilt. Diese Gruppen spielten ein Spiel, bei dem man zuerst verschiedenste Aufgaben lösen musste, um ins Ziel zu kommen. Jede Gruppe hat sich dann ein bestimmtes Thema ausgesucht und einen Artikel darüber verfasst. Meine Gruppe beispielsweise hat das Thema Diktatur ausgearbeitet. Die anderen Themen waren Diskriminierung, Gewalt und Kinderarbeit. Es hat uns sehr viel Spaß gemacht, diese Artikel zu schreiben, und ich hoffe, ihr habt genauso viel Spaß beim Lesen.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DIE MACHT DES EINZELNEN

Die Diktatur ist das genau Gegenteil der Demokratie. Das bedeutet unter anderem, dass keinerlei Menschen- und Grundrechte herrschen. Es herrscht nur eine Person oder eine Partei und tyrannisiert die Bevölkerung. Im folgenden Artikel ist die Diktatur beschrieben. Viel Spaß.

In einer Diktatur herrscht eine Person, die das ganze Land und seine BewohnerInnen unterdrückt. Man nennt diese Personen Diktatoren oder Führer. Der/die Diktator/in ignoriert zumeist die Meinung des Volkes. Fernseh- und Radiosender, sowie Zeitungen werden von der diktatorischen Herrschaft bestimmt und zensiert. Bestimmte Parteien dürfen nicht zur Wahl antreten. Es gibt keine Pressefreiheit, und man darf seine eigene Meinung nicht öffentlich äußern. Durch eine öffentliche Äußerung kann man ganz schnell zum Staatsfeind und daraufhin gefoltert oder ermordet werden. Österreich war auch einmal eine Diktatur. Die grausamste Diktatur war die unter Adolf Hitler. Unter ihm wurden rund sechs Millionen Juden ermordet. Die Folgejahre des zweiten Weltkrieges wurden von Armut und der Kontrolle der Alliierten Mächte geprägt (Sowjetunion, Großbritannien, Amerika und Frankreich). Sogar heute

gibt es noch Diktaturen z. B. in Weißrussland oder Nordkorea.

In der letzten Zeit hat der so genannte „Arabische Frühling“ in vielen arabischen Staaten zu Aufständen gegen die dort herrschenden Diktatoren geführt. Wir hoffen, dass es in Österreich nie wieder eine Diktatur geben wird.



Ihr seid das Volk! Ihr müsst mir zu Füßen liegen !

Melisa (14), Jürgen (13), Marcel (14), Lukas (14), Andreas (14) und Manfred (14)

STOPPT GEWALT!

Gewalt in der Schule und ihre Folgen: Wir haben für euch eine kurze, erfundene Geschichte aus unserem Leben beschrieben, als Beispiel für Gewalt an der Schule.

Jedis und Haxi sind gute Freunde, jedoch schlagen sie sich in jeder Pause. Eines Tages geriet es außer Kontrolle, und Haxi wurde sehr schwer verletzt. Jedis rastete komplett aus und schlug weiter auf ihn ein. Die SchülerInnen unternahmen nichts, sodass es Haxi immer schlechter ging. Die Lehrerin kam in die Klasse und sah, dass Haxi starke Verletzungen hatte. Sie rief einen Krankenwagen und informierte die Eltern von Jedis und Haxi. Haxi erlitt starke Verletzungen am Kopf und am Oberkörper. Er musste genäht werden und blieb drei Wochen im Krankenhaus. Die Eltern von Jedis sind sehr enttäuscht. Jedis bereut es, dass er seinen besten Freund geschlagen hatte. Die beiden haben keinen Kontakt mehr zu einander.



Jedoch die Situation eskaliert. Jedis rastet aus!



In der Pause schlagen sich Jedis und Haxi aus Spaß.

Gewalt ist keine Lösung,...

...sondern verschlechtert die Lage. Menschen werden verletzt, Freundschaften brechen auseinander und Kriege werden geführt. Man kann durch Gewalt ganze Familien zerstören. Wenn man eine starke Verletzung erleidet, kann man verbluten und im schlimmsten Fall an den Verletzung sterben. Man kann Gewalt aus dem Weg gehen, indem man die gewaltbereite Person zunächst versucht zu ignorieren und auch versucht, sie zu beruhigen und einen friedlichen Kompromiss zu finden. Wenn man gewaltbereit ist, kann man seinen Drang zur Gewalt z. B. durch verschiedenen Sportarten zügeln oder therapeutische Hilfe in Anspruch nehmen.



**Dilan (14), Julia (14), Serhat (14),
Cristian (14), Clemens (14)**

DISKRIMINIERUNG

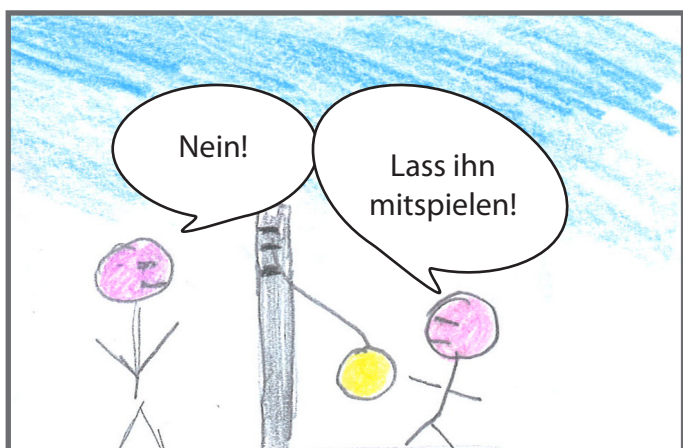
Wir haben uns mit dem Thema Diskriminierung beschäftigt und wollen euch hier ein kleines Beispiel über Diskriminierung zeigen. Dazu haben wir einen Comic gemacht.



Peter und Franz spielen Schnurball.



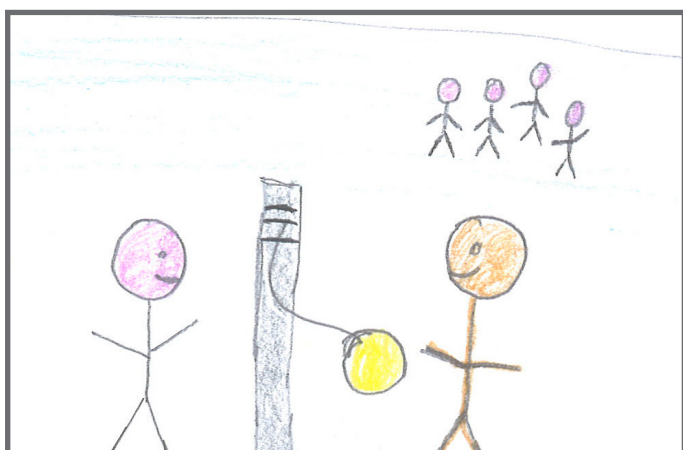
Mohamed ist traurig, weil sie ihn nicht mitspielen lassen.



Peter wollte, dass Mohamed mitspielt, aber Franz nicht.



Peter tröstete Mohamed.



Peter spielt mit Mohamed, obwohl die anderen lästern.

Wir sind der Meinung, dass man Diskriminierung nicht unterstützen sollte, sondern wie Peter in unserer kleinen Geschichte handeln müsste. Es gibt verschiedene Gründe für Diskriminierung, z. B. wegen Religion, Hautfarbe, Behinderungen oder Krankheiten. Aber: Kein Grund zählt!



Marlene (13), Nina (13), Lukas (14), Markus (14), Vanessa (14)

KINDERARBEIT

Kinderarbeit bedeutet, dass Kinder anstatt zur Schule zu gehen, gezwungen werden zu arbeiten. Leider ist das nach wie vor in einigen Ländern so. Wir haben für euch ein Beispiel gestaltet, wie Kinderarbeit aussehen könnte.



Familie Chiwugana aus Afrika ist eine sehr arme Familie. Diese Familie ist so arm, dass auch die Kinder in einer Fabrik arbeiten müssen, um den Lebensunterhalt zu verdienen.



Die Kinder Asile und Idna müssen jeden Tag als Fußballnäher arbeiten oder Kisten schleppen, um ihren Eltern bei der Ernährung der Familie helfen zu können.



Die Kinder werden von den Aufsehern wie z. B. Samot geschlagen und oft wie Sklaven behandelt. Zum Essen bekommen sie kaum etwas.

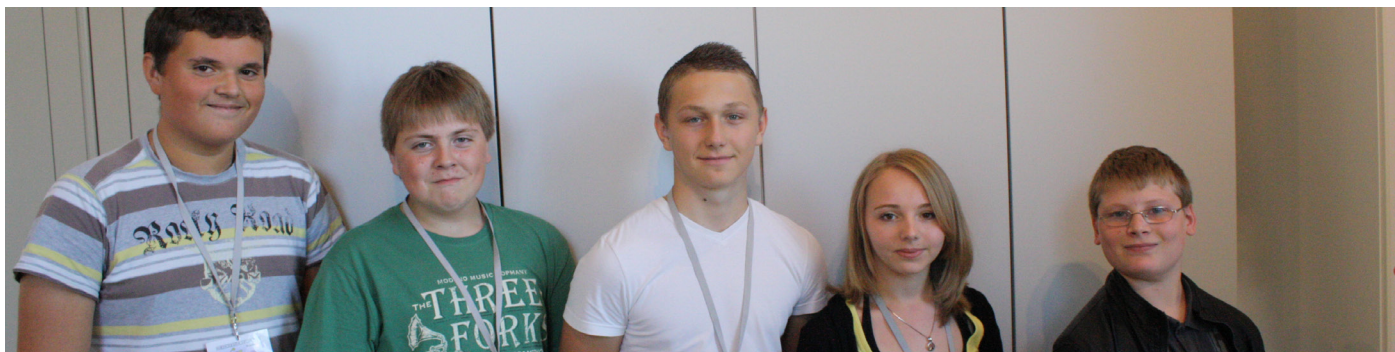


Die Kinder bekommen nach einem 20-stündigen Arbeitstag nur 50 Cent und ein paar Kirschen dafür, dass sie wie Dreck behandelt werden.

Kinderarbeit ist nicht gut, da die Gesundheit der Kinder gefährdet wird. Die Kinder bekommen sehr wenig Schlaf und haben keinen Spaß im Leben. Uns muss bewusst sein, dass Kleidung oft von Kindern hergestellt wird.

Wenn Kinder arbeiten, können sie nicht zur Schule gehen und später nicht bei Wahlen mitbestimmen, da sie sich nicht in den Medien über die Geschehnisse in ihrem Land informieren können. Ihr könnt auch helfen gegen Kin-

derarbeit vorzugehen, indem ihr keine Produkte kauft, die durch Kinderarbeit hergestellt werden. Ihr könnt auch helfen, indem ihr Organisationen unterstützt, die gegen Kinderarbeit vorgehen.



Edis (14), Andi (13), Thomas (13), Johanna (14), Elias (14)



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Partizipationswerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

HS1 Bruck an der Leitha, 2460 Lagerhausstraße1